heute darüber erwischt, wie sie eben einen Geldbetrag aus der Tageseinnahmecasse sich heimlich angeeignet hatte. Dabei stellte sich heraus, daß dieselbe Casse bereits wiederholt um diverse Geldbeträge von ihr bestohlen und im Ganzen um etwa 40 ℳ erleichtert worden war. Die Polizei nahm die unredliche Person in Beschlag. — Mit dem Personenzug der Magdeburger Bahn traf heute Nachmittag ein kleines, etwa 11 Jahre altes Bürschchen aus Halle hier ein, welches recht schmutzig aussah und dem die hiesigen Verhältnisse ganz fremd zu sein schienen. Der Bahnhofsaufsichtsmann stellte deshalb ein kleines Examen mit ihm an und erfuhr dabei, daß der kleine Bursche nach Entleerung seiner Sparbüchse das elterliche Haus in Halle heimlich verlassen hatte und mit hierher gefahren war, um sich einmal Leipzig anzusehen. Der Ausreißer wurde vorläufig auf dem Raschmarkt in Verwahrung genommen. — Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft zu Zeitz wurde heute Vormittag ein hier wohnhafter Fleischer aus Freiberg wegen Unterschlagung polizeilich verhaftet. — Heute in der zwischen Mittag- und Mitternacht kam in der Nähe der Barfußmühle ein weiblicher Leichnam auf der Pleiße angeschwommen, der alsbald aus dem Wasser gezogen und nachmals als ein siebzehnjähriges Dienstmädchen aus Zeitz, das bereits seit dem 14. December vorigen Jahres spurlos verschwunden war, anerkannt wurde. Das arme Mädchen diente in einer umliegenden Ortschaft und scheint aus Verzweiflung darüber, daß sie ohne hinlängliche Ursache plötzlich aus dem Dienste entlassen worden war, sich das Leben genommen zu haben.

— Reudnitz, 12. März. Ein schöner Act ernster Pietät vollzog sich am vergangenen Sonntag in Reudnitz. Der hiesige Militair-Verein „Saxonia" hatte mit Genehmigung der geistlichen, sowie der örtlichen Behörde im Hinblick auf das Ableben unseres Helden-Kaisers Wilhelm I. eine Kirchenparade veranstaltet. Ein öffentlicher Aufruf seitens genannten Vereins an alle gewesenen Militairs war nicht ohne Wirkung geblieben, denn es kamen zu der angesetzten Zeit von allen Seiten des Ortes die alten Soldaten herbei, um ihrem vielgeliebten Kaiser, mit dem wohl die meisten in den letzten Kriegen im Kampfe für deutsches Recht gestanden, die letzte Verehrung darzubringen, der nach Hunderten zählende Zug, welchem sich der Gemeinderath, sowie die freiwillige Gemeindefeuerwehr angeschlossen hatte, setzte sich Morgens 9 Uhr vom Rathhause aus in Bewegung und marschirte im geschlossenen Gliede nach der Kirche. Die Predigt hielt Herr Pastor Rausch. Derselbe gedachte in markigen Worten des Lebens des allverehrten Dahingeschiedenen, und die alten Soldatenherzen waren voll tiefer Erschütterung bei dem Gedanken, ihren großen Kaiser und Kriegsherrn verloren zu haben. Nach Beendigung des Gottesdienstes rückte der Zug wieder nach dem Rathhause, woselbst der Vorsitzende des Vereins allen Betheiligten den wärmsten Dank aussprach. Gewiß hat sich der Militair-Verein „Saxonia" durch diese schöne echt patriotische, von soldatischem Geiste durchwehte Handlung die Sympathieen des Ortes von Neuem erworben.

* Gohlis, 12. März. Auch in unserem Orte, dessen Bewohner insbesondere bei der letzten Reichstagswahl ihre patriotische Gesinnung an den Tag gelegt haben, hat der Tod Kaiser Wilhelm's allgemeine Theilnahme hervorgerufen, was sich durch zahlreichen Flaggenschmuck mit Trauerflor bemerkbar macht. In den Schulen haben Trauerfeierlichkeiten stattgefunden. — Die kürzlich an dieser Stelle angeregte bessere Verbindung unseres Ortes mit dem so nahen und gegenwärtig nicht in einer dem Fahrverkehr entsprechenden Weise verbundenen Gutzsch dürfte sich in kurzer Zeit verwirklichen, da, wie man erfährt, die Verlängerung der Bleichertstraße eine beschlossene Sache ist.

* Möckern, 12. März. Infolge des Umstandes, daß hier eine große Anzahl Grundstücke Besitzern gehören, welche außerhalb des Gemeindebezirks Möckern wohnen, dürfte folgende ortsstatutarische Bestimmung von allgemeinem Interesse sein. Danach ist jeder außerhalb wohnende Eigenthümer von im Gemeindebezirk gelegenem Grundbesitz (Forensler) verpflichtet, ein im Orte wohnhaftes Gemeindeglied zu benennen, welchem alle für ihn bestimmte Ladungen, Verfügungen, Mittheilungen ꝛc. der Gemeindeverwaltung mit der Wirkung behändigt werden können, daß diese Behändigung als ihm selbst geschehen zu gelten hat.

* Lindenau, 11. März. Unsere Schulen zählen jetzt schon über 3400 Kinder. Davon werden zu Ostern 338 entlassen, aber über 500 sind schon wieder angemeldet, so daß zu Beginn des neuen Schuljahres sicher 3600 Schulkinder hier vorhanden sein werden. — In Plagwitz sind gestern zwei polnische Handarbeiter festgenommen worden, die im Verdachte stehen, einen Mord ausgeführt zu haben.

— Am Sonntag Mittag mußte der Verkehr auf der Theilstrecke Zschaschwitz-Döbeln der Oschatz-Döbelner Secundärbahn wegen einer bei Trenitz stattgefundenen Hammerrutschung unterbrochen werden. Doch konnte der Nachmittags 1,40 von Oschatz abgehende Personenzug bereits wieder bis Döbeln durchgeführt werden.

† Dresden, 12. März. Das amtliche „Dresdner Journal" meldet heute: Se. Majestät der König, sowie ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August werden den Beisetzungsfeierlichkeiten Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm in Berlin anwohnen. — Ihre Majestät die Königin hat dem Oberkammerherrn wirklichen Geh. Rath Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Excellenz, den Auftrag ertheilt, an Stelle des abwesenden Oberhofmeisters wirklichen Geh. Rath v. Lüttichau, Excellenz, Allerhöchstihrer Person bei den gedachten Feierlichkeiten zu vertreten. — Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg hat sich heute 10 Uhr 15 Minuten nach Berlin begeben.

† Dresden, 12. März. Se. Majestät der König hat geruht, dem General-Adjutanten Generallieutenant von Carlowitz die Erlaubniß zur Anlegung des demselben verliehenen Großkreuzes des königlich bayerischen Militair-Verdienst-Ordens zu ertheilen. — Se. Majestät der König hat geruht, dem Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant von Schimpff die Erlaubniß zur Anlegung des demselben verliehenen Comthurkreuzes des königlich bayerischen Militair-Verdienst-Ordens zu ertheilen.

† Dresden, 9. März. Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Kammerdiener Schließer, der Leibjäger Neuck und die Kammerlakaien Hattenius und Schäfer die von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern ihnen verliehene silberne Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael anlegen und tragen.

† Dresden, 12. März. Wie uns soeben mitgetheilt wird, beabsichtigt der größte Verein Dresdens, der Gewerbe-Verein in seinen Saalräumlichkeiten (Gewerbehaus) an einem der nächsten Tage eine Gedenkfeier für unseren verewigten Heldenkaiser abzuhalten. Dieser Gedenkfeier sollen in den nächsten Wochen im Gewerbeverein zwei weitere Vorträge folgen, über die Entwickelung des deutschen Rechts und über Deutschlands Volkswirthschaft unter der Regierung Kaiser Wilhelms. Bei dem nationalen Charakter dieser Vorträge will der Gewerbeverein eine Betheiligung weiterer Kreise unserer Bürgerschaft, mithin auch von Nichtmitgliedern des Vereins ermöglichen.

† Dresden, 12. März. Infolge Thauwetters ist seit gestern Hochwasser der Elbe eingetreten. Das böhmische Eis passirte in vergangener Nacht bei einem Wasserstand von 3 m über Null gefahrlos die Dresdner Brücken. Der Strom steigt noch langsam. Heute Mittag zeigte der Pegel an der Augustusbrücke auf 3,30 m über Null. Aus Leitmeritz wurde um dieselbe Zeit ein Wasserstand von + 3,45 gemeldet. Heute Nachmittag wird das Hochwasser mit 3,50 über Null seinen höchsten Stand erreichen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Leipzig, 12. März. Nicht blos in zahlreichen Schaufenstern hiesiger Geschäftsfirmen, sondern auch an den Städten, wo sonst Lust und Frohsinn das Regiment führen, kann man die wohlthuende Wahrnehmung machen, daß durch sinnige Decorationen die Trauer über den Verlust, den das deutsche Volk erlitten hat, in pietätvoller Weise zum Ausdruck gelangt; das zeigt sich beispielsweise auch in der Centralhalle, deren großer Parterresaal an der Gartenseite mit einer sinnigen Draperie geschmückt ist, deren Mittelpunct die Büste des dahingeschiedenen Kaisers bildet.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Reichskanzler befindet sich in einem sehr angegriffenen Zustande, nicht nur seelisch, durch den Verlust seines langjährigen Herrn tief ergriffen, auch alte Venenleiden haben sich leider wieder eingestellt. Ruhe und thunlichste Beschränkung der Geschäfte sind nach Ansicht Schweninger's dringend geboten.

* Berlin, 12. März. Die Besatzungen nachstehender im Ausland befindlicher Schiffe und Fahrzeuge S. M. sind für Kaiser Friedrich in Eid genommen worden und zwar: 1) des Schulgeschwaders, bestehend aus S. M. Kreuzerfregatten „Stein" (Flaggschiff), „Gneisenau", „Moltke" und „Prinz Adalbert" bei den Cap Verdischen Inseln, 2) S. M. Kreuzerfregatte „Bismarck" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), in Amoy (China), 3) S. M. Kanonenboots „Wolf" in Hango (Japan), 4) S. M. Fahrzeugs „Loreley" in Konstantinopel, — am 11. März c., sowie 5) S. M. Kanonenboots „Iltis" in Singapore — am 12. März c.

* Altona, 11. März. Die königliche Eisenbahn-Direction macht bekannt: Folgende dänische Staatsbahnstrecken sind jetzt unfahrbar: Aabran-Langaa, Randers-Frederikshavn, Aarhus-Grenaa, Hjørnsaard-Randers, Helsingör-Kopenhagen, Frederiksborg-Frederiksund und Skive-Nytjedding. Fahrt über den großen Belt unsicher. Directe Beförderung von Reisenden und Gütern über Masnedsund wieder aufgenommen.

* Paris, 12. März. Bei den gestrigen Ersatzwahlen zur Kammer sind in den Departements Cote d'Or und Haute Marne die radikalen Candidaten Cernuschi und Noel gewählt worden. Im Departement Bouches du Rhône fiel die Stichwahl zu Gunsten Felix Piat's aus.

* London, 10. März. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Wales fand heute Abend bei Ihren K. und K. Hoheiten ein festliches Banket statt, welchem die Mitglieder der königlichen Familie, der König von Belgien und die kronprinzlich dänischen Herrschaften beiwohnten. Die Königin Victoria kehrte nachher nach Windsor-Castle zurück.

* London, 11. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wohnten heute einem besonderen Gottesdienste in der königlichen Capelle zu Whitehall anläßlich ihrer silbernen Hochzeit bei.

* London, 12. März. In den königlichen Capellen der Westminster-Abtei und der Pauls-Kathedrale, sowie in fast allen anderen Kirchen der Hauptstadt und der Provinzen, in protestantischen wie in katholischen, wurden in den gestrigen Predigten dem verstorbenen Kaiser Wilhelm warme Nachrufe gewidmet. — Sämmtliche Morgenblätter besprechen den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III., wobei sie fast einstimmig die Ueberzeugung aussprechen, daß durch den eingetretenen Thronwechsel die politischen Verhältnisse Europas keine Aenderung erleiden und der europäische Frieden nach wie vor aufrechterhalten werden würde. Die „Times" setzt ihre Hoffnung auf die Friedensliga, welcher ihr großer Zweck bisher gelungen sei, und die in dem Maße, wie sie enger und fester werde, einen Angriffskrieg erschweren werde.

* Petersburg, 10. März. General v. Werder ist heute nach Berlin abgereist.

* Bukarest, 11. März. Senatspräsident Cõlka hat die Bildung des Cabinets abgelehnt, der König beauftragte Bratiano mit derselben.

* Hamburg, 12. März. Der Senat hat dem preußischen Gesandten v. Kusserow durch den Bürgermeister Dr. Petersen, Vorstand der Abtheilung für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, sein Beileid anläßlich des Todes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm aussprechen lassen. Der erste Bürgermeister, Dr. Bertmann, sämmtliche Senatoren, der Präsident der Bürgerschaft, sämmtliche hiesige Vertreter der fremden Mächte, die Staatsbeamten, sowie die angesehensten Bürger Hamburgs machten bei dem Gesandten v. Kusserow Condolenzbesuche.

* Neu-Strelitz, 12. März. In Folge des Ablebens des Kaisers Wilhelm hat der hiesige großherzogliche Hof auf sechs Wochen in den üblichen Abstufungen Trauer angelegt. — Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten wird der Erbgroßherzog nach Berlin reisen.

* Stuttgart, 12. März. Der Ministerpräsident von Mittnacht ist nach Berlin gereist. Für die Armee ist eine vierwöchige Trauer befohlen. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten begeben sich Prinz Wilhelm, General Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, General von Alvensleben, sowie eine Deputation des Regiments Nr. 120, dessen Chef der verewigte Kaiser war, nach Berlin.

* Wien, 11. März. Die Erzherzöge Friedrich und Leopold Salvator machten heute bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß Beileidsbesuche. In evangelischen Kirchen wurde von den Kanzeln warmer Nachruf für Kaiser Wilhelm gehalten.

* Rom, 12. März. Alle Zeitungen betonen die hohe Bedeutung der Zusammenkunft des Kaisers Friedrich mit König Humbert in San Rossore. Die „Riforma" sagt, es sei das nicht ein einfacher Akt der Convenienz gewesen, sondern eine persönliche Kundgebung der Freundschaft zwischen beiden Monarchen, die sich schon seit einer Reihe von Jahren kennen und lieben. Die erfolgte Umarmung in diesem feierlichen Moment bedeute eine Umarmung beider Völker. Ganz Italien erinnert sich dabei einer anderen Umarmung zu einer anderen Zeit zwischen König Humbert und dem damaligen Kronprinzen Deutschlands nach dem Tode Victor Emanuel's: die Allianz zwischen beiden Völkern sei durch den Kaiser Friedrich mit der heutigen Umarmung bekräftigt worden. Nachdem beide Länder in sich gefestigt, habe eine geographische Lage die Veranlassung zu ihrer engeren Verbindung gegeben. Italien könne in seinem Streben nicht gehemmt werden, ohne daß Deutschland darunter leide und Deutschland könne keine Schwächung erleiden, ohne daß für Italien Gefahren entstehen, denen es allein schwer würde begegnen können. — Aus allen Städten Italiens treffen fortwährend Beglückwünschungstelegramme an Kaiser Friedrich ein.

* London, 11. März. Der Kronprinz von Dänemark begleitet den Prinzen von Wales und dessen Sohn nach Berlin, um den König von Dänemark bei der Beisetzung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu vertreten.

* Petersburg, 12. März. Sr. Majestät der Kaiser Alexander wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin durch den Großfürsten-Thronfolger vertreten sein. Es treffen ferner in Berlin ein die Feldmarschälle, Großfürst Nicolaus, Großfürst Michael nebst Suite, eine Deputation, bestehend aus dem kaiserlichen Militairhofe; Generaladjutant Fürst Chilkowsky, General der Suite Baron Heydenreich, Flügel-Adjutant Oberst Zurek Obolensky und Flügel-Adjutant Rittmeister Graf Benckendorff. Ferner begeben sich Deputationen von den drei Regimentern, deren Chef der hochselige Kaiser Wilhelm gewesen ist, nach Berlin.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 12. März. Die Kaiserin Victoria begab sich mit den Prinzessinnen-Töchtern nach dem Besuch bei der Kaiserin Augusta nach dem Dom und verweilte längere Zeit am Sarge des Kaisers Wilhelm. Den Abendblättern zufolge verlieh der Kaiser der Kaiserin Victoria den Schwarzen Adlerorden. Der „Nationalzeitung" zufolge hätte auch der Minister von Friedberg den Schwarzen Adlerorden erhalten. Von Mittag an findet eine ununterbrochene Menschenmenge in tiefer Trauerkleidung nach dem Dom, um die irdische Hülle des Kaisers nochmals zu sehen. Fast Alle legen Blumen und Trauerkränze nieder. Namens des Reichstags legte der Präsident einen Lorbeerkranz am Sarge nieder. Die Beisetzung in Charlottenburg findet dem Vernehmen nach am Freitag Mittag statt.

* Wien, 12. März. Die zwischen unserem Kaiser und dem deutschen Kaiser Friedrich sofort gewechselten Telegramme geben der persönlichen Freundschaft und dem Bündnißverhältnisse beider Reiche warmen Ausdruck.

* Bern, 12. März. Die beiden eidgenössischen Räthe sind heute mit einer Ansprache ihrer Präsidenten eröffnet. Im Nationalrathe sagte Kurz-Aargau: Wir stehen vor einem weltgeschichtlichen Ereignisse, dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm. Wir begreifen, daß unsere Nachbarn schmerzerfüllt am Grabe ihres Herrschers stehen, der sie zur Einigung geführt hat. Ich bin überzeugt, daß ich der Gesinnung des Schweizer Volkes Ausdruck verleihe, wenn ich der befreundeten deutschen Nation aufrichtiges Beileid ausspreche und damit die besten Wünsche für die Genesung ihres nunmehr regierenden Kaisers verbinde. — Im Ständerathe sagte Gerwardo-Genf: In Deutschland ist ein Ereigniß eingetreten, das ganz Europa tief berühret. In Anbetracht der freundnachbarlichen Beziehungen, worin wir mit Deutschland stehen, halte ich mich vollberechtigt, in Ihrem Namen zu erklären, daß der Ständerath die Gefühle des Beileids theilt, welche der Bundesrath der deutschen Regierung bekundete.

Die Proclamation des Kaisers.

* Berlin, 12. März, 11 Uhr 35 Min. Nachts. Der „Reichsanzeiger" enthält folgende Proclamation:

„An Mein Volk! Aus Seinem glorreichen Leben schied der Kaiser; in dem vielgeliebten Vater, den Ich beweine und um den mit Mir Mein königliches Haus in tiefstem Schmerze trauert, verlor Preußens treues Volk Seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser. Unzertrennlich wird Sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat.

Indem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ernsten Berufes erhob, legte Er den sicheren Grund zu den unter Seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Machtstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt, und was Er in heißem opfervollen Kampfe Seinem Volke errungen, das war Ihm beschieden, durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern.

Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend, steht Deutschland geachtet im Rathe der Völker und begehrt nur, des Gewonnenen in friedlicher Entwickelung froh zu werden. Daß dem so ist, verdanken Wir Kaiser Wilhelm, Seiner nie wankenden Pflichttreue, Seiner unablässigen, nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Thätigkeit, gestützt auf die von dem preußischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämme getheilte opferfreudige Hingebung.

Auf Mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone Meines Hauses verbunden sind und welche Ich in der Zeit, die nach Gottes Willen Meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin. Durchdrungen von der Größe Meiner Aufgabe, wird es Mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Horte des Friedens zu machen, und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens, die Wohlfahrt des deutschen Landes pflegen.

Meinem getreuen Volke, daß durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten, wie schweren Tagen zu Meinem Hause gestanden, bringe ich Mein rückhaltloses Vertrauen entgegen, denn Ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der unzerstörbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatsleben, das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, Meine Krone allzeit ebenso sicher ruht, wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung Ich nunmehr berufen bin, und dem Ich gelobe, ein gerechter, und in Freud wie Leid ein treuer König zu sein. Gott wolle Mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan Mein Leben geweiht ist."

Berlin, den 12. März 1888. Friedrich III.

* Berlin, 12. März, 11 Uhr 50 Min. Nachts. Ein Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums lautet:

„Mein lieber Fürst! Bei dem Antritt Meiner Regierung ist es Mir ein Bedürfniß, Mich an Sie, den langjährigen, viel bewährten ersten Diener Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters zu wenden. Sie sind der treue und muthvolle Rathgeber gewesen, der den Zielen Seiner Politik die Form gegeben und deren erfolgreiche Durchführung gesichert hat. Ihnen bin Ich und bleibt Mein Haus zu warmem Dank verpflichtet. Sie haben daher ein Recht vor Allem zu wissen, welches die Gesichtspuncte sind, die für die Haltung Meiner Regierung maßgebend sein sollen.

Die Verfassungs- und Rechtsordnungen des Reiches und Preußens müssen vor Allem in der Ehrfurcht und in den Sitten der Nation sich befestigen, es sind daher die Erschütterungen möglichst zu vermeiden, welche häufiger Wechsel der Staatseinrichtungen und Gesetze veranlaßt. Die Förderung der Aufgaben der Reichsregierung muß die festen Grundlagen unberührt lassen, auf denen bisher der preußische Staat sicher geruht hat. Im Reiche sind die verfassungsmäßigen Rechte aller verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft zu achten, wie die des Reichstags; aber von beiden ist eine gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen, dabei ist im Auge zu behalten, daß diese gegenseitigen Rechte nur zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz bleibt, und daß neu hervortretenden unzweifelhaften nationalen Bedürfnissen stets in vollem Maße Genüge geleistet werden muß.

Die nothwendige und sicherste Bürgschaft für ungestörte Förderung dieser Aufgaben sehe Ich in der ungeschwächten Erhaltung der Wehrkraft des Landes, Meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine, der durch Gewinnung überseeischer Besitzungen ernste Pflichten erwachsen sind. Beide müssen jederzeit auf der Höhe der Ausbildung und der Vollendung der Organisation erhalten werden, welche deren Ruhm begründet hat und welche deren fernere Leistungsfähigkeit sichert. Ich bin entschlossen, im Reiche und in Preußen die Regierung in gewissenhafter Beobachtung der Bestimmungen von Reichs- und Landesverfassung zu führen. Dieselben sind von Meinem Vorfahren auf dem Throne in weiser Erkenntniß der unabweisbaren Bedürfnisse und zu lösenden schwierigen Aufgaben des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet worden und müssen allseitig geachtet werden, um ihre Kraft und gegenseitige Wirksamkeit bethätigen zu können.

Ich will, daß der seit Jahrhunderten in Meinem Hause heilig gehaltene Grundsatz religiöser Duldung auch ferner allen Meinen Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche. Ein Jeglicher unter ihnen steht Meinem Herzen gleich nahe — haben doch Alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt. Einig mit den Anschauungen Meines kaiserlichen Herrn Vaters, werde Ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirthschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsclassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unverweilte Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staats allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen.

Mit den socialen Fragen enge verbunden, erachte Ich, durch die der Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Pflege muß einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden; dabei ist zu vermeiden, daß durch Halbbildung ernste Gefahren geschaffen, daß Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirthschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können, oder daß durch einseitige Erstreckung vermehrten Wissens die erziehliche Aufgabe unberücksichtigt bleibe. Nur ein auf der gesunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichende Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche in einer Zeit rascher wirthschaftlicher Bewegung, durch die Beispiele hochgesteigerter Lebensführung einzelner, für die Gesammtheit erwachsen.

Es ist Mein Wille, daß keine Gelegenheit versäumt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß dem Versuch zu unverhältnißmäßigem Aufwande entgegengetreten werde. Jedem Vorschlage finanzieller Reformen ist Meine vorurtheilsfreie Erwägung im Voraus gesichert. Ich hoffe, daß in Preußen, durch dessen bewährte Sparsamkeit und durch Selbstverwaltung die Auferlegung neuer Lasten sich umgehen und eine Erleichterung bisheriger Anforderungen bewerkstelligen läßt. Die größeren und kleineren Verbänden im Staate verliehene Selbstverwaltung halte Ich für ersprießlich, dagegen stelle Ich es zur Prüfung, ob nicht das diesen Verbänden gewährte Recht der Steuerauflagen, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnißmäßig beschweren kann.

In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Aenderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde. Gelingt es, die Grundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens kräftig zu erhalten, so wird es Mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Blüthe, welche deutsche Kunst und Wissenschaft in so reichem Maße zeugt, zu voller Entfaltung zu bringen. Zur Verwirklichung dieser Meiner Absichten rechne Ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung. Möge es Mir beschieden sein, dergestalt unter einmüthigem Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Thätigkeit der Volksvertretung, wie aller Behörden, und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämmtlicher Classen der Bevölkerung Deutschland und Preußen zu neuem Ehren in friedlicher Entwickelung zu führen. Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde Ich zufrieden sein, wenn dereinst von Meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei Meinem Volke wohlthätig, Meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen!"

Berlin, den 12. März 1888.

Ihr wohlgeneigter Friedrich III.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels. gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
11. März Nchm. 2 U.	736,1	+ 6,2	93	NNW	1	trübe
- Abends 8 -	731,8	+ 5,8	94	NO	1	trübe[1])
12. März Morg. 8 -	730,3	+ 4,1	72	SW	4	trübe
- Nm. 2 -	732,6	+ 8,3	59	W	3	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 9,0°. Minimum = + 3,7°.
Höhe der Niederschläge = 7,9 mm.
[1]) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
vom 12. März 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Haparanda	756	ONO mässig	wolkenlos	— 11
Haparanda	763	still	halb bedeckt	— 25
Archangelsk	753	O mässig	halb bedeckt	— 7
Stockholm	757	ONO leicht	Schnee	— 14
Kopenhagen	748	ONO mässig	Schnee	— 7
Memel	753	ONO leicht	heiter	— 19
Swinemünde	746	ONO frisch	Schnee	— 9
Skagen	753	NO stark	halb bedeckt	— 14
Sylt	743	OSO steif	Schnee	— 5
Hamburg	741	O mässig	Schnee	— 6
Helder	733	NNO leicht	Nebel	+ 2
Cherbourg	747	W frisch	halb bedeckt	+ 4
Brest	—	—	—	—
Münster	739	SW mässig	Regen	+ 4
Berlin	743	SO leicht	Schnee	— 3
Kaiserslautern	746	W stark	bedeckt	+ 5
Bamberg	746	SW schwach	bedeckt	+ 4
Altkirch	751	SW mässig	bedeckt	+ 6
München	749	W frisch	wolkenlos	+ 3
Clausnitz	745	SW frisch	wolkig	+ 3
Wien	748	W schwach	bedeckt	+ 7
Prag	747	SW leicht	wolkig	+ 3
Krakau	743	WSW leicht	bedeckt	+ 5
Lemberg	744	SO leicht	bedeckt	+ 3
Petersburg	757	N leicht	bedeckt	— 19
Hermannstadt	749	SO leicht	heiter	+ 1
Triest	747	OSO leicht	Regen	+ 10
Clermont	754	W mässig	halb bedeckt	+ 4
Cork	745	W leicht	heiter	+ 4
Aberdeen	750	O stark	bedeckt	— 1

Uebersicht der Witterung.

Am Sonntag Vormittag trat nach dem Vorübergang eines Wirbels eine längere Pause in den Niederschlägen ein, doch trieb schon am Nachmittag ein weiterer Wirbel, welcher durch Norddeutschland selbst seinen Weg nahm, wieder feuchte Luftmassen ins Land, welche an den Gebirgen Südeuropas ergiebigen Regen herabsandten. Die Wärme ist gegen Sonnabend nur wenig verändert. Sie nahm zwar im Mittel von 7° im Niederland mit der Höhe bis 2° im Gebirge ab, doch ist auch Nachts über selbst das Gebirge frostfrei geblieben. Die Schneedecke der Berge nahm deshalb weiter ab. Die im Gebirge entspringenden Ströme schwellen durch die Schmelzwasser noch höher an; während die kleineren, in tieferen Lagen entstehenden Flüsse wieder eine Abnahme des Hochwassers zeigten, da sie keine Schmelzwasser mehr, sondern nur noch die in Regen fallenden Wassermengen aus ihren Gebieten aufzunehmen hatten. — Immer neue Wirbel ziehen von England nach Nordeuropa herüber, so dass in Berlin wie heute, Montag, so auch für die nächsten Tage aufklarende Witterung im Wechsel mit starker Bewölkung und Niederschlägen erwartet werden kann.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg
am 11. März 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	738	N frisch	Regen	+ 5
Christiansund	753	OSO frisch	wolkig	— 6
Moskau	760	W leiser Zug	heiter	— 19
Neufahrwasser	760	OSO mässig	bedeckt	— 8
Karlsruhe	752	SW frisch	Regen	+ 9
Wiesbaden	751	SW leiser Zug	wolkig	+ 8
Breslau	747	WSW mässig	Regen	+ 6
Nizza	—	—	—	—